

BÜCHER UNTER DER LUPE

BUCH-TIPP



Die kollektiven Neurosen im Management.
Helmut Graf
Linde Verlag
29,90 €

Die Chefetagen werden durch eine kollektive Sinnkrise erschüttert. Unter den Begleiterscheinungen leidet beinahe jede Führungskraft. Der Autor stellt Viktor E. Frankls Motivationskonzept als Ausweg vor, denn: Wird die Arbeit als sinnvoll empfunden, erhöht das die Leistungsbereitschaft und trägt wesentlich zur psychosozialen Gesundheit bei.



BRIGITTE

„In der Wirtschaft müsste verstärkt über nachhaltige Motivation durch Sinnstiftung nachgedacht werden“, sagt Buchautor **Helmut Graf**.

Mehr Leistung im Unternehmen durch sinnorientierte Arbeit

Sehen Manager keinen Sinn in ihrer Arbeit, hemmt das die Leistung und macht krank. Ein neues Buch zeigt Auswege aus in der Chefetage grassierenden Sinnkrise.

Wenn Führungskräften und Mitarbeitern der Sinn in der Arbeit abhanden gekommen ist, führt das zu Motivationskrisen und macht im Extremfall sogar krank. Neuen Zahlen zufolge sind psychosomatische Ursachen EU-weit schon für 60 Prozent allen Fernbleibens vom Arbeitsplatz verantwortlich.

Der Frage, was Menschen dazu motiviert, Tag für Tag ihrer Arbeit nachzugehen, geht der Unternehmensberater Helmut Graf in seinem Buch „Die kollektiven Neurosen im Management“ nach. Seine These: Führungskräfte und Arbeitnehmer sind längerfristig

motivierter und eher bereit, kurzfristig Aufgaben zu verrichten, die nicht nach ihrem Geschmack sind, wenn sie in ihrer Arbeit auch einen Sinn sehen. Er plädiert deshalb in seinem Buch dafür, diesem in der Arbeitswelt wieder mehr Präsenz zu verleihen.

Sinn verloren. Aufhorchen lassen die momentanen Defizite, die der Autor aufzeigt: „Bereits ein Viertel des Managements steckt in einer Sinnkrise.“ Damit sinkt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Individueller Stress und die Kurzfristigkeit des wirtschaftlichen Denkens sind laut Graf nur zwei der Faktoren, die dazu beitragen, die Sinnsuche in der Arbeitswelt zu erschweren. Erhält ein Manager oder ein Mitarbeiter zum Beispiel nur einen kurzfristigen Zeitarbeitsvertrag, muss er sich erst einmal die Frage danach stellen, wie man in so kurzer Zeit seine Talente und Fähigkeiten so

einsetzen kann, dass man bei seiner Tätigkeit Sinn empfindet. Es sind laut Graf vor allem die Rahmenbedingungen bei der Arbeit, die ihr Sinn verleihen.

Atmosphäre schaffen. „Wir alle suchen unbewusst ständig nach einem Sinn“, meint Graf, der sich in seinem Buch sehr stark auf das Motivationskonzept des Wiener Psychiaters Viktor E. Frankl (siehe Kasten rechts) bezieht. Laut Frankl, dessen Todestag sich heuer zum zehnten Mal jährt, findet der Mensch auf drei verschiedene Arten Sinn im Leben. Einmal in der Arbeit, dann im sozialen Miteinander und bei seinen inneren Einstellungswerten. Beginnt es, in einem der drei Bereiche zu kriseln, führt das zum Sinnverlust, der seinen Anfang meist im zwischenmenschlichen Bereich nimmt. Im Gegensatz dazu werden, wenn die Krise direkt mit der Arbeitssituation zusammenhängt,

ZUR PERSON:

Viktor E. Frankl (1905–1997) war Neurologe und Psychiater in Wien, Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse (sog. „Dritte Wiener Schule der Psychotherapie“). Er geht von der Annahme aus, dass der Mensch existenziell auf Sinn ausgerichtet ist und nicht erfülltes Sinnserleben zu psychischen Krankheiten führen kann.

eher Massnahmen ergriffen und gleich ein neuer Job gesucht.

Wie Graf abschliessend meint, kann die Aufgabe der Unternehmen demnach nur in der Schaffung der passenden Rahmenbedingungen bestehen, damit Arbeitnehmer ihren Sinn finden. „Vom Mitarbeiter bis zum Manager tragen alle Verantwortung für die Sinnfindung jedes einzelnen.“

BEATRICE BÖSIGER

beatrice.boesiger@wirtschaftsblatt.at